

Samstag, 27. August 2022, Rotenburg-Bebraer Allgemeine / Lokales

Ersatz für gesprengten Geldautomaten in Bebra ist da

Bankhäuschen am Kreisel soll nun sicherer sein – Staatsanwaltschaft hält sich zur Tätersuche weiter bedeckt

VON CHRISTOPHER ZIERMANN UND CLEMENS HERWIG



Da steht es wieder: Das gesprengte Sparkassen-Häuschen am Bebraer Kreisel ist durch einen Neubau ersetzt worden. Laut Jens Hansen, Leiter Organisation bei der Sparkasse, gehört der Automat zu den am besten frequentierten im Landkreis. Foto: Christopher Ziermann

Bebra – Der Vorfall sorgte Anfang Februar für Schlagzeilen: Mitten in der Nacht sprengten mehrere Täter einen Geldautomaten samt Sparkassen-Häuschen am Kreisel am südlichen Stadteingang in Bebra mit einem lauten Knall in die Luft. Trümmerteile, Splitter und Scherben wurden 20 Meter weit durch die Luft geschleudert, noch am Morgen fanden die Ermittler des Landeskriminalamtes verstreute Geldscheine. Nun hat die Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg das zerstörte Bankhäuschen ersetzt.

Ab Montag können die Kunden vor dem Logo-Getränkemarkt wieder Geld abheben. Dort steht nun ein massiver Pavillon aus Beton, der am Donnerstag quasi schlüsselfertig angeliefert wurde. Übers Wochenende wer-

den nun noch die Technik installiert und Bodenarbeiten erledigt. „Viele Kunden haben nachgefragt, wann denn Ersatz kommt. Der Bankautomat gehört zu den am stärksten frequentierten im ganzen Landkreis“, sagt Jens Hansen, Bereichsleiter für die Unternehmensentwicklung bei der Sparkasse. Der Standort liege günstig zwischen der Bebraer Kernstadt, Breitenbach und Weiterode und außerdem direkt neben zahlreichen Geschäften und Parkplätzen.

Der Diebstahlschutz sei bei Pavillon und Automat nun auf dem neusten Stand. „100 Prozent sprengsicher, das gibt es nicht. Aber wenn das noch mal jemand versucht, werden die Geldscheine verfärbt und es entsteht so viel Nebel, dass man nichts mehr sehen kann“, erklärt Hansen.

Der vorherige Pavillon war 20 Jahre, der Automat zehn Jahre alt gewesen. Pavillons wie der nun in Bebra aufgebaute werden erst auf Bestellung gebaut – die derzeit allerorten üblichen Lieferkettenprobleme hätten für die knapp sieben Monate lange Wartezeit gesorgt, so Hansen.

Während in Bebra also vieles neu ist, bleibt bei den Informationen zu den Tätern alles beim Alten: Die zuständige Generalstaatsanwaltschaft in Frankfurt hält sich auf Anfrage unserer Zeitung nach wie vor „aus ermittlungstaktischen Gründen“ bedeckt – bestätigt aber, dass weiterhin an dem Fall gearbeitet wird. „Wir sind noch nicht in der Phase angelangt, in der wir nähere Informationen herausgeben können“, wirbt Oberstaatsanwalt und Sprecher Georg Ungefuk um Verständnis.

Die Tatverdächtigen flüchteten nach der Sprengung in einer wilden Verfolgungsjagd mit der Polizei über die niederländische Grenze. Sie rasten dabei in einem schwarzen Audi RS 5 (450 PS) mit stellenweise Tempo 250 über die Autobahnen A2 und A30 und nutzten „alle Fahrstreifen inklusive Standstreifen“. An der Grenze übernahm die Polizei des Nachbarlands.

Automatensprenger werden oft niederländisch-marrokanischen Banden und damit der organisierten Kriminalität zugerechnet. Sie gehen häufig professionell vor, organisieren schnelle Autos für die minutiös geplante Hinfahrt und Flucht – die Ermittlungen sind daher oft aufwendig. In Bebra erbeuteten die Täter einen hohen fünfstelligen Betrag und hinterließen insgesamt einen sechsstelligen Schaden.